

Corona

Seit über einem halben Jahr hält das Corona-Virus die Welt in Atem. Vor einigen Wochen dachten wir, es geht aufwärts.



(Foto: SSI)

Die Ansteckungen wurden weniger. In vielen Ländern wurden die Regeln zum Schutz vor der Krankheit wieder gelockert. Aber nun steigen die Ansteckungen wieder an.

Liechtenstein

In Liechtenstein wurden bisher 111 Personen positiv getestet. Davon sind

mittlerweile 105 Personen wieder gesund. 1 Person ist verstorben. Auch in der Schweiz werden wieder mehr Leute positiv getestet. Aktuelle Informationen über Liechtenstein finden Sie auf dieser Internetseite: www.hebensorg.li

Rest der Welt

Auch in den anderen Ländern in Europa gibt es wieder mehr Corona-Fälle. Überall wo Schutzmassnahmen gelockert werden, steigen die Zahlen an. In vielen Ländern ist die Lage durch das Corona-Virus viel schlimmer als bei uns. Dazu zählen arme Länder wie zum Beispiel Indien. Dort gibt es nicht genügend Ärzte und Krankenhäuser.

Der Präsident von Brasilien hat das Virus lange Zeit nicht ernst genommen. Brasilien gehört jetzt zu den Ländern mit den meisten Kranken und Toten.

Schutz

Die Forscherinnen und Forscher auf der ganzen Welt versuchen einen Impfstoff gegen das Virus zu machen. Bisher gibt es aber noch keinen Impfstoff. Darum ist es wichtig, dass wir uns und unsere Mitmenschen weiterhin selber schützen. Das bedeutet: Weiterhin Abstand halten und regelmässig die Hände waschen. Im Bus müssen alle eine Schutz-Maske tragen. Wer Halsweh, Husten oder Fieber hat, sollte zu Hause bleiben.

**Büro für Leichte Sprache**

Ein Angebot vom Liechtensteiner Behinderten-Verband



Diese Seite ist in Einfacher Sprache geschrieben.

Weitere Informationen zum Thema Leichte Sprache und Einfache Sprache finden Sie auf:

www.leichtesprache.li

Einander helfen

In Liechtenstein gibt es ein neues Projekt. Es heisst: Zeitpolster. Bei diesem Projekt können Freiwillige ihre Hilfe anbieten. Was wird angeboten? Zum Beispiel Hilfe bei der Gartenarbeit, beim Einkaufen, bei Fahrdiensten oder anderen einfachen Tätigkeiten. Für wen ist das Angebot? Alle die Hilfe brauchen, dürfen sich an Zeitpolster wenden.



(Foto: SSI)

Zeit-Gutschrift

Das besondere bei diesem Projekt ist die Zeit-Gutschrift. Freiwillige, die anderen Menschen helfen, bekommt eine Zeit-Gutschrift. Das bedeutet: Es wird aufgeschrieben wie viele Stunden man geholfen hat. Diese Stunden kann man dann auf einem Zeit-Vorsorge-Konto ansparen. Man kann sich also ein «Zeitpolster» ansparen. Die angesparte Zeit kann später eingelöst werden. Zum Beispiel, wenn man selber Hilfe braucht.

Kontakt

Haben Sie Fragen zum Zeitpolster? Möchten Sie Freiwillige werden? Suchen Sie Hilfe? Dann können Sie die Service-Nummer anrufen. Sie ist Montag bis Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Weitere Informationen finden Sie auch auf dieser Internetseite: www.zeitpolster.li

Corona

Die Corona-Zeit hatte auch gute Seiten. Die Menschen unterstützten einander wieder mehr. Eine solche gegenseitige Unterstützung nennt man: Nachbarschaftshilfe, Freiwilligen-Arbeit oder ehrenamtliche Arbeit.

Freiwilligen-Arbeit

Neben dem erwähnten Projekt Zeitpolster gibt es viele verschiedene Möglichkeiten um Freiwilligen-Arbeit zu machen. Zum Beispiel im Sachwalterverein, bei der Familienhilfe, in den Altersheimen oder bei vielen Vereinen. Freiwilligenarbeit ist wichtig. Darum möchten wir heute auch allen freiwilligen Helferinnen und Helfern einmal DANKE sagen.

Lob und Kritik

Gefällt Ihnen die Seite? Haben Sie Ideen, wie die Seite verbessert werden kann?

Dann wenden Sie sich an:

Liechtensteiner Behinderten-Verband, Julia Kerber, Tel. 00423/ 390 05 15, E-Mail: julia.kerber@lbv.li

Redewendung einfach erklärt

Dieses Mal wird diese Redewendung erklärt: **Auf der Leitung stehen.**

Bedeutung

Hans erklärt seinem Bruder Walter schon zum 4. Mal die gleiche Formel aus dem Physikunterricht. Doch Walter runzelt nur verwirrt die Stirn: «Hä? Das verstehe ich einfach nicht! Ich stehe voll auf der Leitung ...»

Wenn jemand auf der Leitung steht, dann braucht er lange um etwas zu begreifen. Oder die Person ist im Moment langsam im Denken.

Herkunft

Die Redewendung kommt aus der Zeit als das Telefon noch neu war. Damals war die Verbindung oft sehr schlecht. Je weiter weg der Anrufer und Empfänger war, umso schlechter war die Verbindung. Die Leute stellten sich dann oft vor, dass die Gespräche durch die Leitung fliessen. Ähnlich wie Wasser, das durch einen Gartenschlauch fliesst. Steht nun jemand auf der Telefonleitung, können die Gespräche nicht mehr fliessen. Man versteht nichts mehr. Die Annahme, dass die Gespräche durch die Leitungen fliessen ist übrigens falsch.

Diese beiden Redewendungen haben eine ähnliche Bedeutung: ein Brett vor dem Kopf haben. Oder nur Bahnhof verstehen.

